

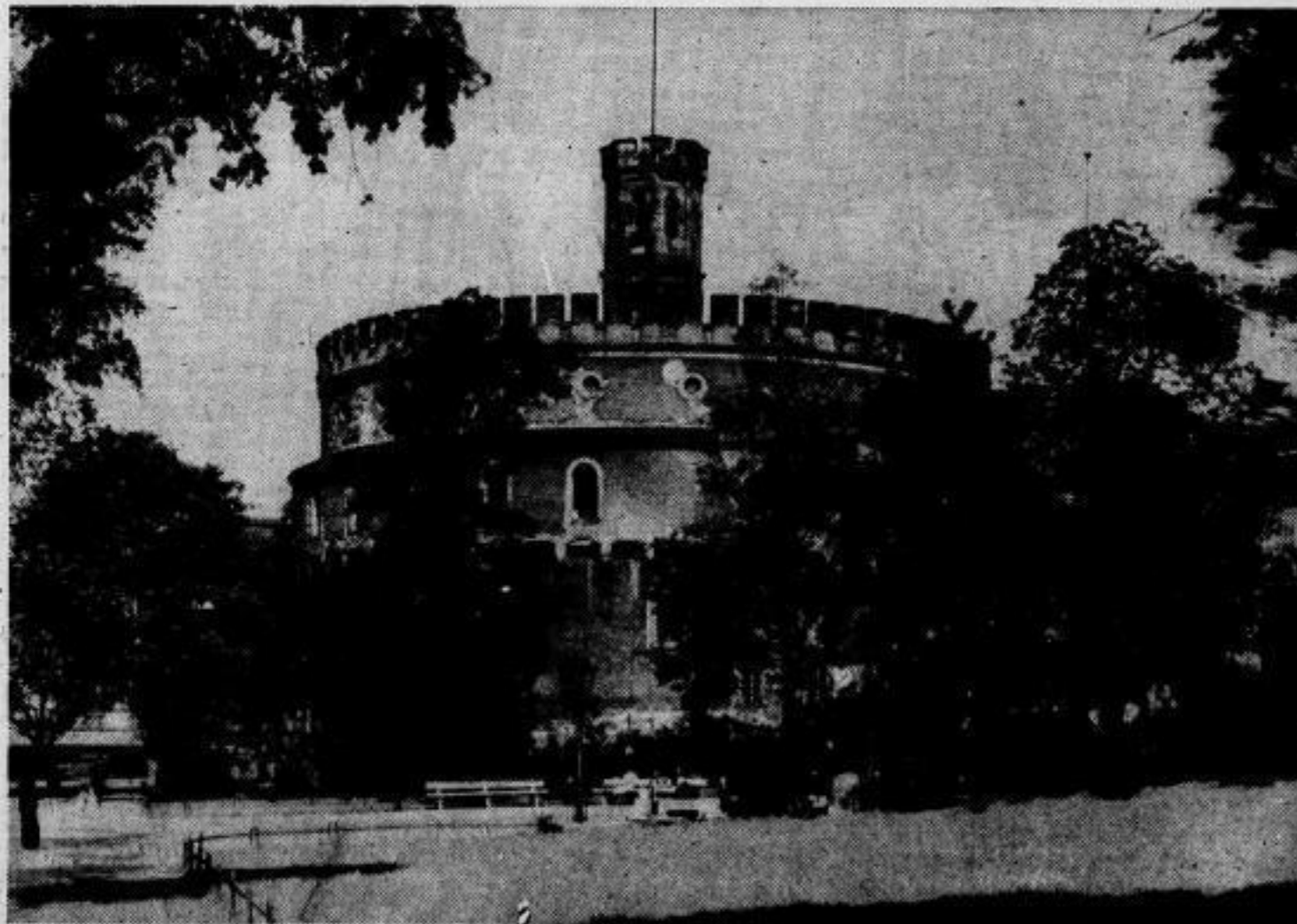
Kennt ihr die Natur der Heimat?

Die Wasserläufer, die mit ihren langen, dünnen Beinen auf der Wasseroberfläche geschäftig hin und her gleiten, sind keine Spinnen, obwohl sie oft dafür gehalten werden, sondern sie gehören zur Insektenfamilie der Wanzen. Bei ihrer Entwicklung machen sie keine Verpuppung durch, sondern nur eine Reihe von Häutungen. Auffällig ist, abgesehen von den Beinen, der lange dünne Leib, der bei den erwachsenen Insekten ein Paar Flügel besitzt. Es gibt in unserer Heimat mehrere Arten Wasserläufer, so daß die Natur auch hier wieder viel mannigfaltiger ist, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Interessanterweise existieren mehrere Arten Wasserläufer, die auf der Meeresoberfläche dahingleiten, es sind dies die einzigen Insekten, die das Meer bewohnen. J. S.

Die Heimat erzählt von alten Zeiten

„Terra sigillata“ wurde eine Tonerde genannt, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Striegauer Bergen gefunden und noch bis Mitte des 18. Jahrhunderts verwendet wurde. Ihren Namen hatte sie davon, daß der Striegauer Rat die „Seilerde“ in kleineren Mengen, mit seinem Siegel verschlossen, verlaufen ließ, um den vielen Nachahmungen entgegenzutreten. Über den Gebrauch dieses Heilmittels wird Nachstehendes bekannt: „Wider giftige äußerliche Verletzung, da man aus solcher Erden ein Teiglein mit nüchternem Speichel eines gesunden Jünglings machen soll, der — etliche Tage zuvor keine Zwiebeln, Knobloch, Bohnen, Schweinefleisch u. dgl. süchtige, ungesunde Speisen zu sich genommen. Dasselbe Teiglein . . . auf den Schaden gestrichen . . . so heilet es der Spinnen, Krotten, Rattern, Schlangen, Spitzmäusen (!) u. dgl. Verletzung. Item . . . bei eines tollen Hundes Biß mag man's in Krebsfaß oder in gelb Siliensaft einnehmen und wie vor aufstreichen!“ — Weiter „hilft die terra sigillata wider die Pestilenz kräftiglich“, ferner „gegen Flüsse, so Wüten des Hauptes oder Schmerzen der Gliedmaßen verursachen, wider Gebrechen der Augen, wider das Bluten, wider die weiße und rote Ruhr“!

Der Kohlenbergbau (Steinkohlen) stieg im 18. Jahrhundert nur langsam an; denn für Feuerungszwecke war ja das Holz sehr billig zu haben, dann fehlten die notwendigen Heizanlagen eben zur Steinkohlenverwendung in Wohnhäusern und gewerblichen Grundstücken; es bestanden überhaupt gegen die Kohlen lange nicht zu überwindende Vorurteile. Man sagte, sie „seien eine schädliche Feuerung, bei der ein ökonomischer Vorteil fehle; der Rauch sei schmutzig und ungesund“, das alles, trotzdem man versuchte, den Leuten die Steinkohle unentgeltlich, ja frei ins Haus zu schicken. Noch 1780 hat das damalige Kgl. Oberbergamt in einem Bericht vom ober-schlesischen Kohlenbergbau kein Wort eingefügt!



Der Rattertrub am schönen Sonntag

Photo Alfred Jäschke — NSK-Bild

„Galeeren“ in Oberschlesien. Da einst die Brzemska, der ober-schlesische Grenzfluß, nur etwa 1 Meter Tiefe besaß, verkehrten dort (etwa vor einem halben Jahrhundert) sogenannte „Galeeren“, das waren flache, nur 50 Zentimeter tief gehende Fahrzeuge von etwa 400 Zentner Tragfähigkeit, die von den am Fluße liegenden Gruben die Kohlen bis nach Krakau brachten. Bei gutem Wasserstande schaffte solch eine Galeere den Weg von Myslowitz bis Krakau in etwa sechs Tagen.

De Perricka-Joad

Bur verz Toga is Herr Briezelt mit'm Kratschmer, 'm Exner Julijusse an 'm Boeter Tischler uff de Spindlerbaude ei de Perms geganga. Wenn die Biere zoamma lusziehen, is ollemol woas gefällig, a selba Tag kumma se bestimmt nee heem, vunts wenn se ei's Viehmsche macha an iberisch Pilsner harsoll'n. Se missa's doasmol au wieder gehierig genussa hoan, denn 's woar hoalß viere, wie's mit 'm Briezelte iber de Treppe nuffdrehte. Mattierlich fund ar zer Zeit nee aus'm Boochte, sugor a Zwinglinga woarsch nee mieglich, a uff-zupläta, su grube Wiebe se sich au gahn toata. — Nee, ihr Leute, ihr gleeht's nee, woas doas schunt fer a poar geliebte Poperlan gewurn sein! Bacha tun se au schunt, oaber's Brill'n giebt immer noch besser. Also Herr Briezelt ließ sich, wie gesoat, dodervone berchans nee stiern, an wie de Kratschmer im a achte mit am Dunnerwater zer Tiere reikoam, schlief ar noch. Se woar ganz außer sich an soate, doas ihr Moan schunt wieder uff de Spindlerbaude nuff wär. — „Woas“, soat ich, „ar is je groade irschte runder?“ — „Ja“, meent se, „ar hot doch seine Perricke eigeibst, an do wiel ar sahn, eb se ärndt wu uff'm Baje leit. Na die Moansbilder miega schien besuffa gewast sein, wenn's undertwegs asu mit'n rim-gewerget hot.“ — Se wullt berchans mit'm Briezelte reda, oaber ich litt's nee an soate, doas ich a hernoch nimschida werd. Wie ar endlich zum Bierchein koam an ich 'm de Affärije berzahl hott, lacht ar an soate, doas 's 'm Kratschmer ganz gesund wäre, warum kennt ar denn nee au mit'm nadta Kuppe rimlaufa, oaber nee, seit ar bei am Feuerwehrholle an Groassa gemacht an 'm berbeine der Bollbier su a Bieft uffgesoakt hätt, wär ar sich asu schien viergekumma, doas ar ohne su an Scholß nimme sein mecht. — „An nu hot ar doas Ding verlurn, soan Se? Ich muß glei amol nimm an hiern, eb ar sche gefunda hot, an furt woar ar. — Ich räumt nu seine Stube uff an bercht de Hofa an's Schagett aus an do mert ich, doas an Tosche asu raus stiegt, an woas find ich? Kratschmersch Lobading! Nee, ducht ich,



Briezelt is doch ein tickches Rader, an wenglei mer vur dam Unflote goar roasnigt graun toat, packt ich's ei an zug lus dermitte. Der Kratschmer woar groade ganz verbust vo senner derfolglosa Joad heemgekumma, an Briezelt soas hinger am ala Kurne an grinste. „Kratschmer“, soat ich, an schmiß doas Vieh uff a Tiesch, „hier loanste dich beim Herrn Briezelt bedanka“ an soate, wu ich's gefunda hätt. — Hoan sich die Beeda uffgebota, denn Briezelt spielt a reena Unschuldbengel an wullt vo nischte woas wissa. Wie's hale zu Tätlicheta gehumma wär, koam Exner Juljus, an wie ar die ganze Noama hierte, biede der Kratschmer 'm Briezelte oa a Koop schmiß, do rickt ar raus dermitte, doas ar doas Lobaviech 'm Briezelte ei de Tosche gestadt hätt, wie 's 'm Kratschmer dum Kuppe gerutscht wäre. Na nu kriegte Exner sei Fett, an zer Strofe muß ar woas springa loon, an wie Briezelt heem kam, meent ar, 's wär noch an grube Lust gewurn. Su sein de Männer!

's grift euch

de Tischent'schern